

## AIT LAB IN ALPBACH – PROGRAMM

**DAY 1 – FRIDAY 25<sup>TH</sup> OF AUGUST, 09:00 – 12:00**

### **„Datensouveränität – Sicherstellung von Handlings- und Verfügungsmacht im digitalen Raum – für Individuum, Unternehmen, Gesellschaften und Staaten**

Die ganze Welt spricht von Souveränität: Was bedeutet das im Zeitalter der Digitalisierung und der neuen Medien? Es geht dabei um die Selbstbestimmung des Einzelnen auf der Mikroebene und die Souveränität von Unternehmen im globalen Wettbewerb sowie von Staaten auf der Makroebene. Vor dem Hintergrund heute bestehender Abhängigkeiten von globalen Marktführern der IT-Wirtschaft (Hard- und Softwarehersteller) aus anderen Staaten oder sogar von Plattform-Monopolen mit weltweiten Breitbandinfrastrukturen und einer darauf gründenden unermesslichen Datenagglomeration freilich, muss das Konzept der Souveränität in einer digitalen Welt als gesellschaftliche Querschnittsaufgabe neu gedacht werden.

Die notwendige Neureflexion digitaler Souveränität lässt sich am Beispiel Künstliche Intelligenz (KI) ganz gut demonstrieren. Während auf streng neoliberalen Märkten deren Effektivität und Funktionalität nur nach verwertungsökonomischen Interessen beurteilt wird, wollen wir in Europa eine KI, die mit ethischen Werten unterfüttert ist.

In diesem Workshop wollen wir daher folgende zentrale Fragenstellungen erörtern: Was ist eigentlich Datensouveränität und welche Bedeutung hat sie für Gesellschaften, Individuen, Wirtschaften und Staatswesen? Was sind die negativen Auswirkungen, wenn Datensouveränität abnimmt? Der EU Data Governance Act wird 2023 operativ umgesetzt – wie wird dieser Act in den Mitgliedstaaten umgesetzt werden?

Datensouveränität umfasst heute viele verschiedene Aspekte wie z.B. Macht und Kontrolle, Privatheit und Eigentum, Inklusion und Partizipation oder Selbstbestimmung. Es bedarf daher eines grundlegenden und bedächtigen Diskurses darüber, wie wir Datensouveränität aufsetzen möchten. Am Beginn stellen sich natürlich die Kernfragen: Wer hat Zugriff auf eigene Daten? Wie und wofür werden diese Daten verwendet? Und wie wirken sich diverse Datenzugriffe auf den Freiheitsvollzug von Rechteinhabern an Daten aus? Auf welche Weise gelingt es ihnen persönliche Lebensabsichten umzusetzen?

Souveränität im Digitalen hat aber nicht nur eine abwehrrechtliche Dimension (Ausschlussrecht), sondern verweist auch auf positiv-partizipative Ansprüche im Sinne einer bewussten Entscheidung, die vollständige Kontrolle über Daten durch ein selbstbestimmtes zur Verfügungstellung von Daten oder von Datenteilmengen (Datenspenden) aufzugeben. Dabei kommt es auf die Balance zwischen Schutz und Abschirmung einerseits und Öffnung zur Teilhabe an datengetriebenen Innovationsprozessen andererseits an: Datensouveränität als Chiffre für die Rückgewinnung von Handlungs- und Verfügungsmacht im digitalen Raum hat also neben einer individuellen, eigentums- und datenschutzrechtlichen Dimension immer auch eine industriepolitische im Sinne einer Reduktion von Abhängigkeiten durch bewusste kollektive

Datennutzung zur Steuerung von Innovationsstrategien und -prozessen, ja sogar eine soziale im Sinne der Orientierung am Gemeinwohl.

## DAY 1 – THEME BLOCKS & SUBSTRUCTURE:

### **Block 1.1: Souveränität als Begriffsklärung**

Im ersten thematischen Block sprechen wir von Souveränität beziehungsweise klären wir ihre Begrifflichkeit und die unterschiedlichen Ebenen der Souveränität wie Staat, Unternehmen, aber auch die persönliche Ebene.

### **Block 1.2: Auswirkungen einer fehlenden Souveränität für die Wirtschaft**

Welche negativen Folgen gibt es, wenn wir Souveränität verlieren? Wir leiten ab, warum Demokratie, der freie Markt und auch der Staat nicht mehr funktionieren können, wenn Souveränität fehlt.

#### **Part i.): Auswirkungen einer fehlenden Souveränität für die Wirtschaft**

Eine fehlende Souveränität unterstützt die Entwicklung von Monopolstrukturen und verhindert prosperierende freie Märkte.

#### **Part ii.): Auswirkungen einer fehlenden Souveränität für Staat und Gesellschaft – Souveränität als Menschenrecht**

Durch die umfassende Digitalisierung werden Bürgerinnen und Bürger zunehmend gläsern und wir jagen einem gesellschaftlichen Wunschziel der umfassenden und vollen Transparenz nach und bauen auf der Lebensthese auf, dass wir als Teil einer Gesellschaft „eh nichts zu verbergen haben sollen“. Was passiert jedoch, wenn es volle Transparenz gibt? Dann kann das Vertrauen nicht mehr existieren, denn ohne Geheimnis, ohne Privatsphäre, gibt es kein Vertrauen mehr zwischen Menschen. Damit kann eine Gesellschaft schlussendlich nicht umgehen. Es braucht einen geistigen Rückzugsort, ein Refugium für die eigenen Ideen, eine Privatsphäre. All das wäre ohne Vertrauen bedroht, menschliches Zusammenleben wäre nicht mehr möglich, weil Rückzugsorte fehlen. Das ist der philosophische Aspekt. Das Recht auf Privatheit ist ein elementares Menschenrecht.

In einer digitalen Welt, ohne die wir heute nicht mehr leben können, hinterlassen Bürgerinnen und Bürger mit ihren digitalen Datenspuren laufend Hinweise auf ihre Identität. Dies funktioniert nur so lange wir ordentlich damit umgehen (Negativbeispiel: Soziale Medien). Wenn begonnen wird, diese Daten durch autokratische Systeme und Privatunternehmern zu missbrauchen, wird die persönliche Souveränität eingeschränkt und es entsteht ein immenses Problemfeld zwischen Staat und Bürgerinnen und Bürgern.

### **Block 1.3: Der Mensch als Datenproduzent und Teil von Daten getriebenen Geschäftsmodellen**

Heute hinterlassen wir alle bereits einen laufenden Daten-Fußabdruck. Jeder und jede einzelne Nutzer/Nutzerin von digitalen Systemen, jedes Unternehmen, jede Organisation oder staatliche Einrichtung produziert Daten, die in verschiedenen digitalen Systemen gespeichert und verarbeitet werden. Zusätzlich kommt digitalen Service-Anbietern dabei die psychotherapeutisch stärkste Plage entgegen, die Nomophobie. Unternehmen können dies ausnutzen; derartige Missbräuche offenbaren sich dann entweder in kriminellen Machenschaften oder nicht legitimer staatlicher Machtausübung.

Wir müssen die Souveränität den Bürgerinnen und Bürgern zurück geben. Daten sind wie ein Besitz oder Eigentum zu behandeln. Damit beginnt die Datenökonomie. Gleichzeitig entsteht eine neue Herausforderung in diesem Kontext: der „digital divide“ bezüglich der Datenfreiheit - künftig könnte es sein, dass nur wohlhabende Menschen ihre Daten sichern, wohingegen ärmere Menschen beginnen müssen, ihre Daten und damit sich selbst zu verkaufen („digitale Prostitution“).

### **Block 1.4: Datenwelt als Schein unserer Wirklichkeit – personalisierte Datendienste – Fluch oder Segen für uns als digitale Nutzer und Nutzerinnen**

Der nächste Block behandelt die Themen Datenwelt, Freiheit, Demokratie und Menschenrechte. Die Datenspuren, die wir hinterlassen, sind ein Schein unseres Seins. Aber ist das so? Gehen wir nach Platon, ist es nicht so, denn wir glauben nur, dass wir die Wirklichkeit sehen, sehen in Wahrheit aber nur Schattenbilder (Höhlengleichnis). Dadurch werden falsche Entscheidungen getroffen, was im Kontext der globalen Datenvernetzung den digitalen Datenfluss beeinflusst und sich auf die Verwendung von Daten auswirkt. Wie globale Menschenrechte müssen die Daten geschützt werden, denn auch die Menschenrechte haben wir in Kulturen und Gesetzen sowie in demokratischen Prinzipien implementiert. Nun müssen wir dieses Thema im Kontext der neuen digitalen Welt überdenken und ihre Anwendung für den digitalen Raum erweitern. Was ist das Problem? Welche digitalen Ansätze gibt es?

## DAY 2 – SATURDAY 26<sup>TH</sup> OF AUGUST, 09:00 – 12:00

### “Konstruktion digitaler Wirklichkeiten und ethischer Prinzipien“

Plattform Kuratierung bezeichnet die inhaltliche Verantwortung von Plattform-Betreibern. Dem gegenüber steht der sogenannte Tradeoff freier Meinungsäußerung im Kontext der Schutzbedürfnisse von Minderheiten und der Dignität Einzelner (Würde des Menschen). Dies wiederum führt zu Diversität und Gleichberechtigung. Für Datenaustausch, und -verarbeitung sowie die gezielte Datennutzung braucht es also Vertrauen (Trust). Die Herausforderung: Daten werden im Rahmen von Geschäftsmodellen gehandelt und können dadurch verwendet werden, das gilt für Unternehmen wie für Individuen, die wiederum das Problem haben, dass sie Freiheitsansprüche erwerben müssen. Es stellt sich die Frage: Was sind die ethischen Werte, Prinzipien, Regeln und Gesetze, die hier berücksichtigt werden müssen. Wie können sie miteinander in Einklang gebracht werden? Wie wirkt sich die Digitalisierungsstrategie der EU mit den neuen Regulierungen wie Data Act, Data Governance Act, Data Services Act und Digital Market Act auf die globale Datenwirtschaft aus?

### DAY 2 – THEME BLOCKS & SUBSTRUCTURE:

#### **Block 2.1: Wirtschaftliche Position der EU im globalen Mächtenspiel**

Erörterung der These, dass die Datensouveränität in der EU verloren gegangen ist. Klärung des aktuellen Zustandes der globalen Datenökonomie und der Rolle des EU Wirtschaftsraumes. Wir verwenden in Europa nur 2% der verfügbaren Daten; es gibt nur 7 große globale Plattformbetreiber und keiner davon ist ein EU Unternehmen.

#### **Block 2.2: EU Acts – Status und Problemfelder**

Die Notwendigkeit einer Datensouveränität ist in der EU bereits erkannt und die EU Kommission arbeitet an entsprechenden Strategien. Es wurden mehrere Maßnahmen initiiert und es erfolgt eine breite politische Diskussion im EU Parlament. Es gibt neue EU Gesetzesvorhaben (Acts), um die Datensouveränität wieder zurück zu bekommen wie beispielsweise den Data Act, Data Governance Act, Digital Services Act und Digital Market Act. Digital Services Act und Digital Market Act sollen als Regulierungsinstrumente gegen die großen Plattformen dienen; Data Act, und Data Governance Act befinden sich gerade in Umsetzung.

Wir legen den Fokus auf Data Act und Data Governance Act und arbeiten die aktuellen Probleme und Herausforderungen in der gegenwärtigen politischen Diskussion heraus. Was sind die noch offenen ungeklärten Probleme, weil sie etwa zu frühe, unscharfe oder offene Herausforderungen adressieren? Welche weiteren Probleme entstehen dadurch?

Market Act. The Digital Services Act and the Digital Market Act are intended to be regulatory tools against the big platforms; the Data Act, and the Data Governance Act are in the implementation process.

### **Block 2.3: Datenmanagement als Grundlage für eine funktionierende KI**

Zur Umsetzung des Ziel der neuen EU Datenökonomie regen die neuen Acts an, Daten breiter und intensiver für neue Geschäftsmodelle zu verwenden und zu handeln. Doch welche ethischen Probleme können dadurch entstehen? Hier passt ein Hinweis auf Tag 1 mit dem arm/reich Problem so wie andere ethische Probleme: wenn Daten nicht richtig ausgewählt und gepflegt werden, entstehen grundsätzliche Probleme z.B. bei Anwendungen der künstlichen Intelligenz. Ohne gute Daten, ohne richtige Daten kann es keine vertrauensvolle KI geben – Problematik der Vorurteile und unfairen Behandlung durch Daten getriebene Systeme – „Bias“. KI wird ethisch verwerflich, daher brauchen wir ein vernünftiges Datenregime, sonst kann KI nicht wirklich funktionieren.

KI ist meist eine Blackbox. Nachdem sie trainiert wurde, weiß man nicht mehr was sie tut. Wenn ich Daten nicht verstehe, dann habe ich eine per Definition potentiell unethische KI. Hier muss man dagegen wirken: wie z.B. durch Prüflabel und Qualitätslabel für KI. Wir müssen Mechanismen schaffen, um zugrundeliegende Daten für Algorithmen besser beurteilen und nachvollziehen zu können, und um den Umgang mit großen Datenmengen zu bewältigen. Wie man das tut soll jemand erzählen, auch warum diese Daten für KI Algorithmen so wichtig sind.

Eine prosperierende KI-Ökonomie besteht nicht nur aus Daten sammeln, sie muss auch effektiv und zielorientiert eingesetzt und gesteuert werden, damit sie ethisch verantwortungsvoll funktioniert (human centric).

### **Block 2.4: Trainierte KI und Datenmodelle – IPR Regelungen und Datenqualität**

Wir haben heute Open Source Software, wir haben Open Data als Konzepte für unsere Wirtschaft. Für trainierte Datenmodelle haben wir kein geeignetes Konzept, um Qualität, Funktion, etc. zu überprüfen. Hier muss der Themenkreis Datenmanagement für eine wirklich funktionierendes KI Ökosystem neu gedacht werden.

## DAY 3 – SUNDAY 27<sup>TH</sup> OF AUGUST, 09:00 – 12:00

### “Wie kann Souveränität infrastrukturell verankert werden?“

Wie kann eine europäische Datenwirtschaft nachhaltig und global wettbewerbsfähig entstehen? Auf welche Weise können die neuen EU-Regularien für die Datensouveränität durch entsprechende Konzepte und konkrete IT-Lösungen realisiert werden? Wo steht Gaia-X operativ & strategisch, um die vorhandenen Regulierungsanforderungen zu erfüllen? Welche Service Offerings, Pilotierungen und etablierte Communities gibt es? In diesem Workshop fassen Vertreter:innen der europäischen Gaia-X Community den Stand der Entwicklungen und Roadmaps zusammen und bewerten den Status-Quo: Von Konzepten, Spezifikationen und verfügbarer Open Source Software und Services hin zum Impact durch Missbrauch von Daten und KI u.a. am Beispiel des Kampfes gegen Fake News, Desinformation und gegen Verschwörungstheorien: Welche Bedrohungen gibt es und welche effektiven AI Tools stellen eine unbedingte Notwendigkeit zum Schutz von Demokratie und Freiheit (No Democracy Highjacking) dar?

## DAY 3 – THEME BLOCKS & SUBSTRUCTURE:

### Block 3.1: Digitale Infrastrukturen

Hier geht es um das Infrastrukturthema - Hardware, Software, Leitungen, Services, Server, TK-Technik (Übertragungs- und Vermittlungstechnik). Wir erklären Infrastrukturen, die wir für die neue Datenökonomie brauchen. Was sind Dateninfrastrukturen, was sind kritische Infrastrukturen? Es geht um Übertragungstechnik, Speicher wo die Daten liegen - entweder zu Hause, am Handy, in der Cloud, bei den Netzbetreibern oder bei den Servicebetreibern, etc. Es geht um das Ökosystem in dem unsere Daten entstehen und generiert werden.

### Block 3.1: Digitale Infrastrukturen, Datenquellen und Datenbesitzum

Es gibt noch offene Fragen zum Thema Daten-Ownership; zum Beispiel beim Auto: wem gehört der Datensatz? Dem Auto-Hersteller, dem Auto-Besitzer, dem Provider der Verkehrsinfrastruktur, dem Hersteller des Navigationssystems? Hier setzen wir einen Link zum zweiten Tag, wo es um wenige Akteure durch Oligopole bei der Datensammlung ging, die dadurch einen wesentlichen Vorteil für sich generiert haben, was zu einem gesellschaftlichen Problem geworden ist.

### Block 3.2: Neue Daten getriebene Geschäftsmodelle

Im nächsten Block liegt der Fokus auf der Wirtschaft: Warum brauche ich die Daten für zukünftige Geschäftsmodelle? Wie sehen klassische Daten-Businessmodelle für digital operierende Service-Anbieter aus? Sind Digitalisierung und Daten die Grundlage für die produzierende Industrie und für alle SMEs?

Wenn jeder Lieferant und Zulieferer seine Daten mitliefern muss, beginnt er gleichzeitig eine Datenwelt zu generieren. Durch die Digitalisierung ist jeder gezwungen mit einzusteigen und sich

damit zu beschäftigen, wie mit Daten umzugehen ist wie zum Beispiel mit Produktionsdaten. Die digitale Transformation von Unternehmen ist vor allem bei KMUs in Österreich eine große Problemstellung und Herausforderung. In diesem Block geht es u.a. darum, die Digitalisierung und Daten zu verstehen, warum das auch für KMUs so wichtig ist, wie Gaia-X das macht und dabei helfen kann.

Für ein Produkt und die Produktion kann man neue Daten-Geschäftsmodelle erfinden, zum Beispiel Wetterdaten, Fahrzeugdaten von öffentlichen Verkehrsmitteln, Maschinendaten, etc und plötzlich kann man die Betriebsprozesse dadurch verbessern. Dafür braucht man einen Datenmarktplatz und keinesfalls Monopole. Es braucht vertrauensvolles Datenhandeln, damit ein freier, fairer Markt funktioniert (das ist der Link zum ersten Tag).

### **Block 3.3: Gaia-X Angebot**

Es wird erklärt, was Gaia-X anbieten kann, welche Lösungen es gibt, Roadmap, Funktionen, und wie Sie den neuen Datenmarkt ermöglichen und unterstützen können. Es werden Open Source und Services vorgestellt, die durch die Hubs in den Mitgliedstaaten bereitgestellt werden.

### **Block 3.4: Gaia-X und globale Service Anbieter**

Wir schaffen eine Gegentese, indem wir Cloud-Provider einladen mitzutun, damit Interoperabilität auf vertrauensvoller Ebene ermöglicht wird.

### **Block 3.5: Gaia-X und EU Data Space Projekte | Gaia-X and EU Data Space Projects**

### **LAB-CLOSING - SUNDAY 27TH OF AUGUST. 13:30-14:30**

Presentation of the results from the various LABS.